

# Andacht zum einhundertfünfundachtzigsten Montagsgebet am 23.9.2019

Lied: Ein Danklied sei dem Herrn (Gotteslob Nr. 382)

I. Der unergründliche Gott

**V** Höchster, Bester, Mächtigster Du, Allerbarmer und Allgerechter, Verborgenster und Allgegenwärtiger, voller Kraft und voller Schönheit! Du stehest fest und bist unfassbar, unwandelbar bist Du und wandelst alles. Nie neu, nie alt, erneuerst Du alles. Ständig wirkend ruhest Du ständig, sammelst immer und hast nie Bedarf. Träger, Erfüller, Beschützer Du! Schöpfer, Erhalter, Vollender!

**A** Wie bist Du, Herr, gewaltig groß!

**V** Außer Dir gibt es keinen Gott, außer Dir ist niemand heilig. Du bist ein Gott des Wissens, der Gott der Heiligen, heilig über alle Heilige, denn unter dem Schutze Deiner Hand wurden sie heilig. Du bist lobwürdig und herrlich, unsichtbar Deinem Wesen nach, unerforschlich in Deinen Ratschlüssen. Dein Leben ist Reichtum, es dauert unverändert und ungeschwächt fort. Unermüdet ist Dein Wirken, unbegrenzt Deine Größe, unverwelklich Deine Schönheit, unzugänglich Deine Wohnung, Dein Verweilen keinem Wechsel unterworfen. Dein Wissen ist ewig, Deine Wahrheit unveränderlich, Dein Reich ohne Ende.

**A** Wie bist Du, Herr, gewaltig groß!

**V** Du bist der Höchste und wandelst Dich nie! In Dir gibt es kein Heute, das vorübergeht, und doch geht es auch vor Dir vorüber; denn in Dir ist all dies, und es ginge nichts seine Bahn, wenn Deine Hand ihm nicht Kraft und Richtung gäbe. Deine Jahre sind ein einziger heutiger Tag. Und wie viele von unseren und unser Väter Tagen sind schon vorübergezogen durch Dein ewiges Heute und haben aus ihm Form und Sein erhalten. Du aber bist ewig der Gleiche, und alles Morgige und was darüber hinaus ist, wirst Du an Deinem heutigen Tage wirken, und alles Gestrige und was noch weiter zurück liegt, hast Du an Deinem heutigen Tage gewirkt.

**A** Wie bist Du, Herr, gewaltig groß!

Aus Psalm 144

**V** Hoch preisen will ich Dich, mein Gott und König, \* will Deinen Namen rühmen für und für.

**A** Tagtäglich will ich Dich verherrlichen \* und Deinen Namen loben immerdar.

**V** Erhaben ist der Herr, preiswürdig überaus \* und seine Größe ohne Maß.

**A** Geschlechter um Geschlechter loben Deine Taten, \* verkünden staunend Deine Werke.

**V** Sie rühmen Deiner Glorie hehre Heiligkeit, \* erzählen Deine Wunder.

**A** Sie reden von der Wucht und Stärke Deiner schreckgewaltigen Taten \* und schildern Deine Größe.

**V** Das Loblied Deiner Herzensgüte singen sie, \* sie jubeln laut ob Deiner großen Heiligkeit.

**A** Barmherzig ist der Herr und gnädig, \* geduldig und gar tief erbarmend.

**V** Der Herr ist milde gegen alle \* und huldvoll gegen alle seine Werke.

**A** Dich sollen alle Deine Werke loben, \* Dich sollen preisen alle Deine Heiligen.

**V** Sie sollen rühmen Deines Reiches Herrlichkeit \* und Deine Macht besingen:

**A** Um so den Menschenkindern Deine Macht zu künden \* und Deines Reiches glanzerfüllte Pracht.

**V** Dein Reich ist aller Ewigkeiten Reich, \* und Deine Herrschaft, sie umfaßt die Reihe der Geschlechter.

**A** Auf allen seinen Wegen ist der Herr gerecht, \* in allen seinen Werken heilig.

**V** Der Herr ist nahe allen, die ihn rufen, \* die da in Wahrheit zu ihm flehen.

**A** Laut soll mein Mund das Lob des Herrn verkünden, \* und alles Fleisch soll seinen Namen preisen.

Lied: Gott wohnt in einem Lichte (Gotteslob Nr. 429)

## II. Der Schöpfer

**V** Dank sei Dir, Herr! Wir sehen den Himmel und die Erde, die geistige und körperliche Kreatur im Schmucke aller ihrer Teile. Wir sehen das geschaffene Licht, von den Finsternissen gesondert. Wir sehen die Herrlichkeit der Wasserwagen auf der weiten Fläche des Meeres, das Land, aus dem die Kräuter und die Bäume sprießen. Wir sehen droben die Himmelslichter strahlen, die Sonne zur Pracht des Tages und den Mond und die Gestirne zum Trost der Nacht. Wir sehen das Wasser, in dessen Fruchtbarkeit die Fische und Meerestiere leben, wir sehen das Angesicht der Erde mit Tieren ohne Zahl geschmückt. Wir sehen den Menschen, nach Deinem Bild und Gleichnis geschaffen und Herr über alle Wesen. Alles dies sehen wir und wissen, daß es gut ist.

**A** Herr, wie wunderbar sind Deine Werke!

**V** Seht, da sind Himmel und Erde. Laut rufen sie, daß sie geschaffen sind; denn sie verändern und wandeln sich. Du, Herr, hast sie gemacht. Du bist schön, und auch sie sind schön. Du bist gut, und auch sie sind gut. Du bist, und auch sie sind. Aus der Fülle Deiner Güte hat alle Kreatur ihr Sein empfangen. Wodurch hatten Himmel und Erde verdient, daß Du sie im Anfang schufst? Wodurch hatte der körperlose Stoff auch nur sein wüstes und leeres Dasein verdient? Nicht einmal das hätte er besessen, wenn Du ihn nicht geschaffen hättest. Dein ist alles; denn Du hast alles gemacht.

**A** Herr, wie wunderbar sind Deine Werke!

**V** Du schufest nicht, weil Du es nötig hattest. Nein, aus der Fülle Deiner Güte hast Du das All geschaffen, hast es gefaßt und es zur Form gestaltet. Gewiß mißfällt es Dir, so unvollkommen, wie es ist. Doch Du machst es vollkommen, damit es Dir gefalle. Unvergänglich und unveränderlich schwebt Dein heiliger Wille über der Schöpfung. Sie muß sich aber noch zu dem hinkehren, der sie geschaffen hat, muß mehr und mehr zur Quelle alles Lebens kommen, in ihrem Licht das Licht zu schauen, sich zu vollenden, zu erleuchten und selig zu sein.

**A** Herr, wie wunderbar sind Deine Werke!

Aus Psalm 103

**V** Den Herrn lobpreise, meine Seele; \* wie bist Du, Herr, mein Gott, gewaltig groß!

**A** In Glanz und Pracht bist Du gekleidet, \* in Licht gehüllt gleich wie in ein Gewand.

**V** Den Himmel spannst Du aus wie ein Gezelt, \* und über Wassern baust Du Deine Räume.

**A** Gewölk machst Du Dir zum Gefährt, \* auf Sturmesfittichen fährst Du dahin.

**V** Zu Deinen Boten machst Du Winde, \* zu Deinen Dienern Feuerflammen.

**A** Die Erde hast Du fest gegründet, \* sie wanket nicht in alle Ewigkeit.

**V** Den Wassern setztest Du die Grenzen, \* nicht werden sie die Erde fürderhin bedecken.

**A** Die Quellen machst Du sprudeln in den Tälern, \* die Bäche rauschen durch die Berge.

**V** Des Feldes Tiere trinken draus, \* Wildesel löschen ihren Durst.

**A** Du bringst hervor das Gras fürs Vieh \* und Kräuter für des Menschen Nutzen.

**V** Du lässest wachsen aus der Erde Brot \* und Wein, der freudig stimmt des Menschen Herz.

**A** Wie wunderbar, o Herr, sind Deine Werke, \* in Weisheit schufst Du alles.

**V** Und all die Wesen harren Dein, \* daß Speise Du verteilst zur rechten Zeit.

**A** Gibst Du, dann sammeln sie; \*und öffnest Du die Hand, gar köstlich werden sie gesättigt.

**V** Doch wendest Du Dich ab, erschrecken sie; \*nimmst Du den Odem ihnen weg, so sterben sie und werden wieder Staub.

A Du sendest Deinen Odem aus, da werden sie geschaffen, \*und Du erneust das Angesicht der Erde.

V Mein Leben lang will ich dem Herrn lobsingem \* und spielen meinem Gott, so lang ich bin.

A O möchte doch mein Loblied Gott gefallen, \* im Herrn will ich mich immerdar erfreuen.

Lied: Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht (Gotteslob Nr. 463)

### III. Der heilige Gott

V Würdig und recht ist es, daß wir Dich verherrlichen, Dich anbeten, Dich loben, Dich preisen, Dich, den Schöpfer aller sichtbaren und unsichtbaren Wesen und Dinge. Deine Schöpfung gibt sich Dir in ewigem Lobpreis hin. Die Ordnungen der Engel, die Legionen der Erzengel, die Scharen der himmlischen Geister künden den Ruhm Deiner Herrlichkeit und erheben unablässig die Stimme des Jubels, indem sie sprechen:

A Heilig, heilig, heilig ist der Herr.

V Heilig bist Du, allmächtiger Vater, Schöpfer aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge. Heilig bist Du, Sohn Gottes, Kraft und Weisheit des Vaters, Herr und Erlöser Jesus Christus. Heilig bist Du, Gott Heiliger Geist, Du Vollender und Heiliger der Heiligen. Du heilige und ungeteilte Dreifaltigkeit, von gleicher Wesenheit und gleichem Ruhme, deren Barmherzigkeit gegen uns Menschen ohne Grenzen ist! Du bist heilig und heiligst alles; Dir gebührt Anbetung und Ehre, Lob und Verherrlichung von allen Deinen Geschöpfen.

A Heilig, heilig, heilig ist der Herr.

V O Herr, Du mächtiger Gott! Du Quell des Lebens und seliger Ursprung des ewigen Glücks und der Güte, Du Spender der Reinheit, von dem alle Heiligkeit ihren Ursprung hat. Dich bitten wir, heilige unsern Geist und unsere Gedanken. Denn wo sollten wir den Urquell der Heiligkeit suchen, wenn nicht in Dir? In Dir ist der ewige Ursprung, aus dem die Heiligen hervorgegangen sind. Wohne in uns mit Deiner unbegreiflichen Heiligkeit, heilige uns und leite uns.

A Heilig, heilig, heilig ist der Herr.

### Psalm 23

V Dem Herrn gehört die Erde und alles, was sie füllt; \* sein ist die Welt und was drauf wohnt.

A Auf Meere hat er sie gegründet, \* auf Ströme sie gestellt.

V Wer darf den Berg des Herrn besteigen? \* Wer nur darf seinen heiligen Ort betreten?

A Wer reine Hände hat und lautern Herzens ist, \*wer sein Begehrt auf Falschheit nimmer richtet und keine Lüge spricht zu seinem Nächsten.

V Vom Herrn empfängt er Wohlstand \* und Wohlergehn von seinem hilfereichen Gott.

A Also gesinnt sei das Geschlecht, das sein begehrt, \* und das Dein Angesicht, Herr, sucht.

V So hebt, ihr Tore, eure Häupter, erhebet euch, ihr alten Pforten! \* Es will der Ruhmeskönig Einzug halten.

A Wer ist denn dieser Ruhmeskönig? \* Der Herr ist es, der Starke und Gewaltige, der Herr, der Kriegesheld.

V Erhebet, ihr Tore, eure Häupter! / Erhebet sie, ihr alten Pforten. \* Es will der Ruhmeskönig Einzug halten.

A Wer ist denn dieser Ruhmeskönig? \* Der Heeresscharen Herr, er ist der Ruhmeskönig.

Lied: Dein Lob, Herr, ruft der Himmel aus (Gotteslob Nr. 381)

### IV. Gottessehnsucht der Seele

V Mein Gott, mein Erbarmer, ich rufe Dich an. Du hast mich geschaffen und hast mich nicht vergessen, als ich Dich vergaß. Ich rufe Dich in meine Seele. Du hast sie geschaffen, daß sie Dich fassen soll; Du hast ihr die große Sehnsucht eingehaucht. Heute rufe ich nach Dir, und Du wirst

mich nicht verlassen; denn noch bevor ich Dich rief, hast Du mich mit tausend Stimmen gerufen, daß ich Dich aus der Ferne hören, mich zu Dir wenden und den Rufer zu mir rufen sollte.

**A** Unser Herz ist ruhelos, bis es Ruhe findet in Dir.

**V** Herr, Du bist groß und hoch zu preisen. Groß ist Deine Kraft und Deine Weisheit ohne Grenzen. Der Mensch will Dich preisen, dies winzige Stück Deiner Kreatur, das sich in seiner Sterblichkeit hinschleppt. Du treibst den Menschen an, daß es ihm eine Wonne ist, Dich zu preisen; denn wir sind zu Dir hin geschaffen, und unser Herz ist ruhelos, bis es in Dir Ruhe findet. Ich will Dich suchen, Herr, und zu Dir rufen. Ich will Dich rufen und an Dich glauben. Das Haus meiner Seele, in das Du kommen sollst, ist eng; mach Du es weit. Es ist baufällig; mach Du es neu. Es hat Fehler, die Dein Auge kränken; ich weiß es und gebe es zu. Wer wird es reinigen? Ich weiß keinen andern als Dich.

**A** Unser Herz ist ruhelos, bis es Ruhe findet in Dir.

**V** Was nicht nach dem Lot geordnet ist, bleibt solange unruhig, bis es seinen Ort und seine Ruhe gefunden hat. Mein Lot ist die Liebe, sie zieht mich. Deine Gnade entzündet uns und reißt uns nach oben. Wir brennen in Deinem Feuer hinauf. Wir ziehen aufwärts zum Frieden Jerusalems. Wie froh bin ich, daß man mir sagt: Wir ziehn zum Haus des Herrn! Der gute Wille führt uns in jene Ruhe hinauf, in der wir nichts mehr wünschen, als sie ewig zu genießen.

**A** Unser Herz ist ruhelos, bis es Ruhe findet in Dir.

Aus Psalm 62 und 83

**V** O Gott, mein Gott, ich sehne mich nach Dir und \* suche Dich aus ganzem Herzen.

**A** Nach Dir nur dürstet meine Seele, \* nach Dir nur lechzt mein Leib.

**V** Ich wende meine Augen hin zu Dir in Deinem Heiligtum, \* um Deine Macht und Deine Herrlichkeit zu schauen.

**A** Denn Deine Huld ist besser als das Leben; \* Dich preisen meine Lippen.

**V** Wie wonnesam ist Dein Gezelt, \* o Herr der Himmelsscharen.

**A** Verlangend nach den Hallen Gottes meine Seele sich verzehrt; \* mein Herz, mein Leib jauchzt dem lebendigen Gotte zu.

**V** Der Sperling hat ein Heim gefunden, \* ein Nest die Turteltaube, ihre Jungen drin zu bergen.

**A** Glückselig alle, die in Deinem Hause wohnen, \* sie werden preisen Dich in alle Ewigkeiten.

**V** So sind auch die Altäre Dein, \* mein König und mein Gott.

**A** Glückselig, die in Deinem Hause wohnen; \* sie loben Dich in Ewigkeit.

**V** Wohl dem, der seine Hilfe auf Dich setzt, \* und der die heiligen Pilgerpfade wandeln will.

**A** Sie ziehn durchs dürre Erdental empor und machen es zur Wasserquelle. \* Der Frühlingsregen überschüttet es mit Segen.

**V** So steigen sie von Kraft zu Kraft, \* bis sie auf Sion schauen den Gott der Götter.

**A** Herr, Gott der Himmelsscharen, höre mein Gebet; \* nimm es zu Ohren, Jakobs Gott.

**V** Schau her, Du unser Schirmherr, Gott, \* sieh an das Antlitz des Gesalbten Dein.

**A** Ja wahrlich, besser ist ein Tag in Deinen Hallen, \* weit mehr denn tausend sonst.

**V** In meines Gottes Hause will ich lieber weilen \* als in der Frevler Prachtgezelten.

**A** O Herr der Himmelsscharen, \* glücklich, wer auf Dich vertraut.

Lied: Ich will dich lieben, meine Stärke (Gotteslob Nr. 358)

Gebet um Erhaltung des Klosters

Lied: Wer unterm Schutz des Höchsten steht (Gotteslob Nr. 423)